

GERECHTIGKEIT UND MARKTWIRTSCHAFT

NUR EIN BEGRENZTER MARKT IST EIN GUTER MARKT

Ulrich Thielemann

MeM* – Berliner Denkfabrik für Wirtschaftsethik

*Menschliche Marktwirtschaft

www.mem-wirtschaftsethik.de

25. November 2011

Ethik-Forum Vorarlberg - Bregenz

Was ist Wirtschaftsethik?

- Wirtschaftsethik, integrativ verstanden, ist ein neues, ethisch-reflexives Paradigma von Ökonomik.
- Nicht nur „Ethik in der Wirtschaft“, sondern ethische Reflexion und Beurteilung des Wirtschaftens im Ganzen.
- Gerechtigkeit → Richtigkeit

Marktinteraktion als Tausch

Markt als Geflecht von Tauschkontrakten: Käufer und Verkäufer

„In einem idealen freien Markt kann niemand einen anderen zu etwas zwingen. Alle Kooperation ist freiwillig, alle Kooperationspartner profitieren oder sie brauchen nicht teilzunehmen.“ Milton Friedman

→ Markt = Win-Win

1. systematische Wermutstropfen

- Aber sind die Tauschgewinne und die Lasten der Erzeugung der Wertschöpfung fair verteilt?
- Und hat die eine Seite ihre Marktmacht bzw. die Schwäche der anderen Seite zu sehr ausgenutzt?

Dimensionen der Gerechtigkeit

„Die Freiheit des einen finden ihre Grenze an der Freiheit des Anderen.“

1. Negative Gerechtigkeit

Pflicht zu Unterlassungen: Gewaltfreiheit, Ethik der Nichteinmischung „Frieden“
→ „unnachlassliche Pflichten“ (Kant)

2. Positive Gerechtigkeit

Pflicht zu Handlungen: Solidarität mit Unbeteiligten, Pflicht zu Handlungen:
Solidarität → „verdienstliche Pflichten“ (Kant)

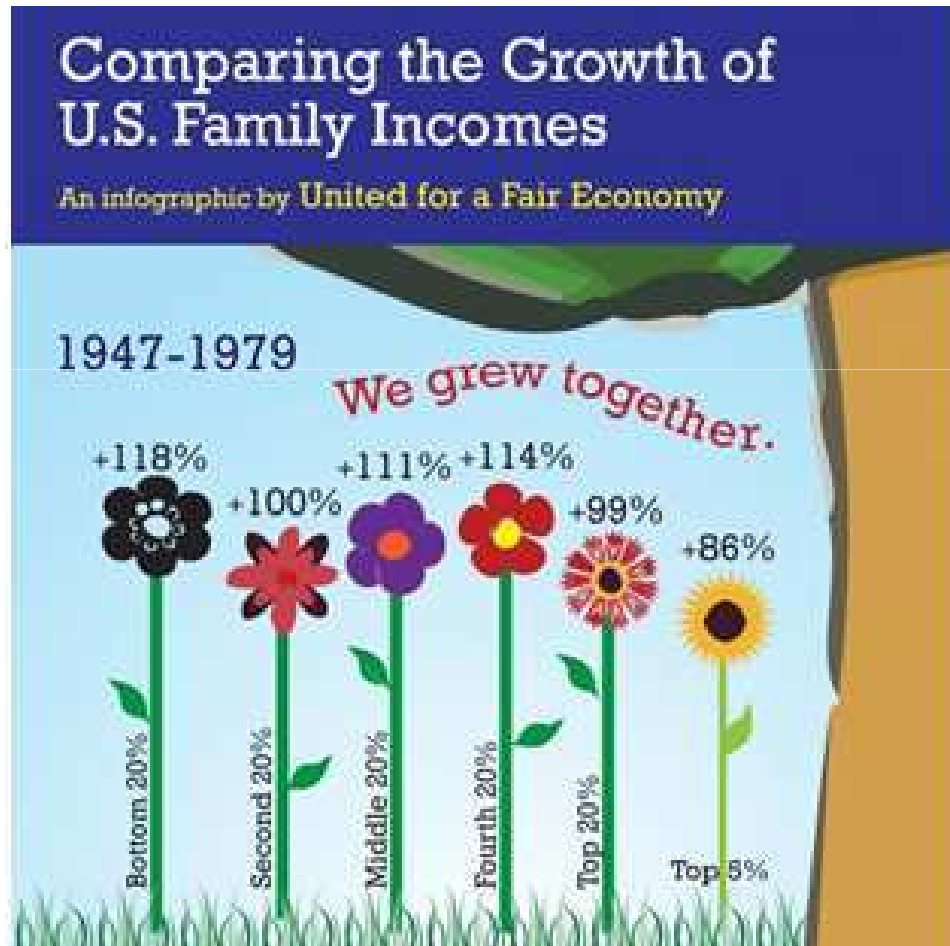
3. Fairness

Wie ist die Wertschöpfung auf diejenigen, die zu ihrer Erzeugung beigetragen haben, aufzuteilen?

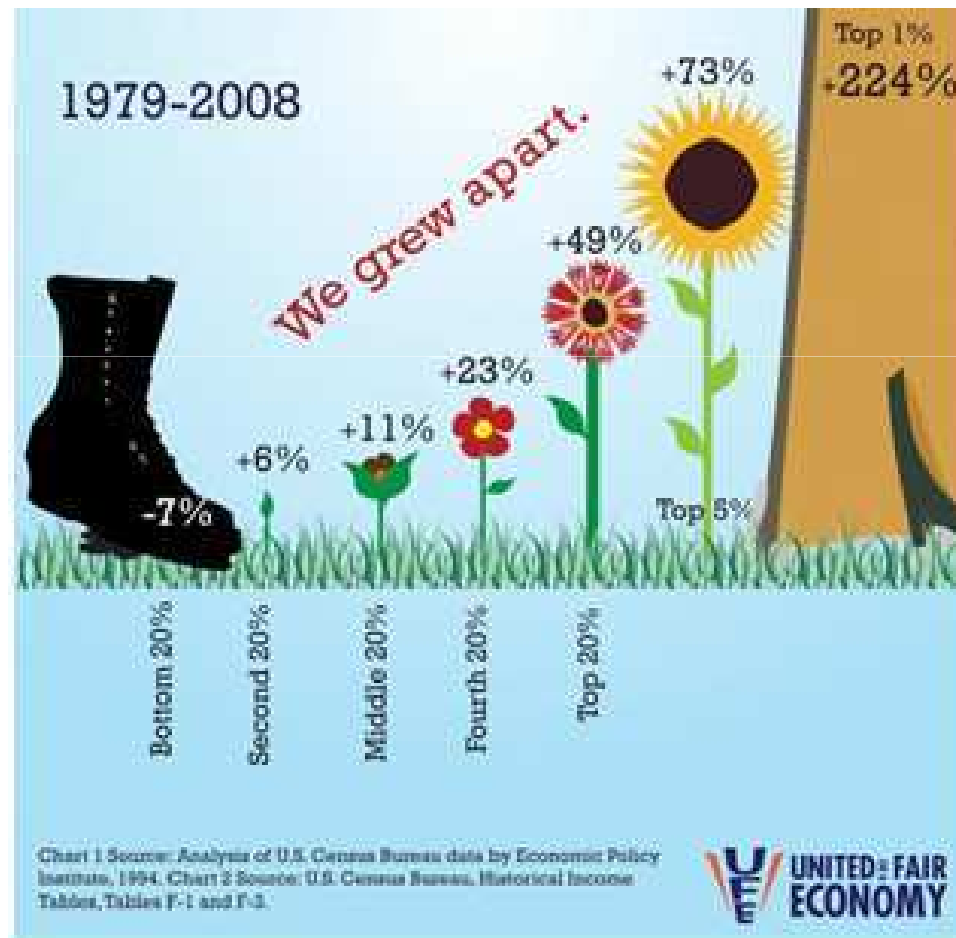
→ Verteilungsgerechtigkeit (Leistungsgerechtigkeit), Lastengerechtigkeit.

→ „unnachlassliche“ Pflicht

Wohlstand für alle? – gestern

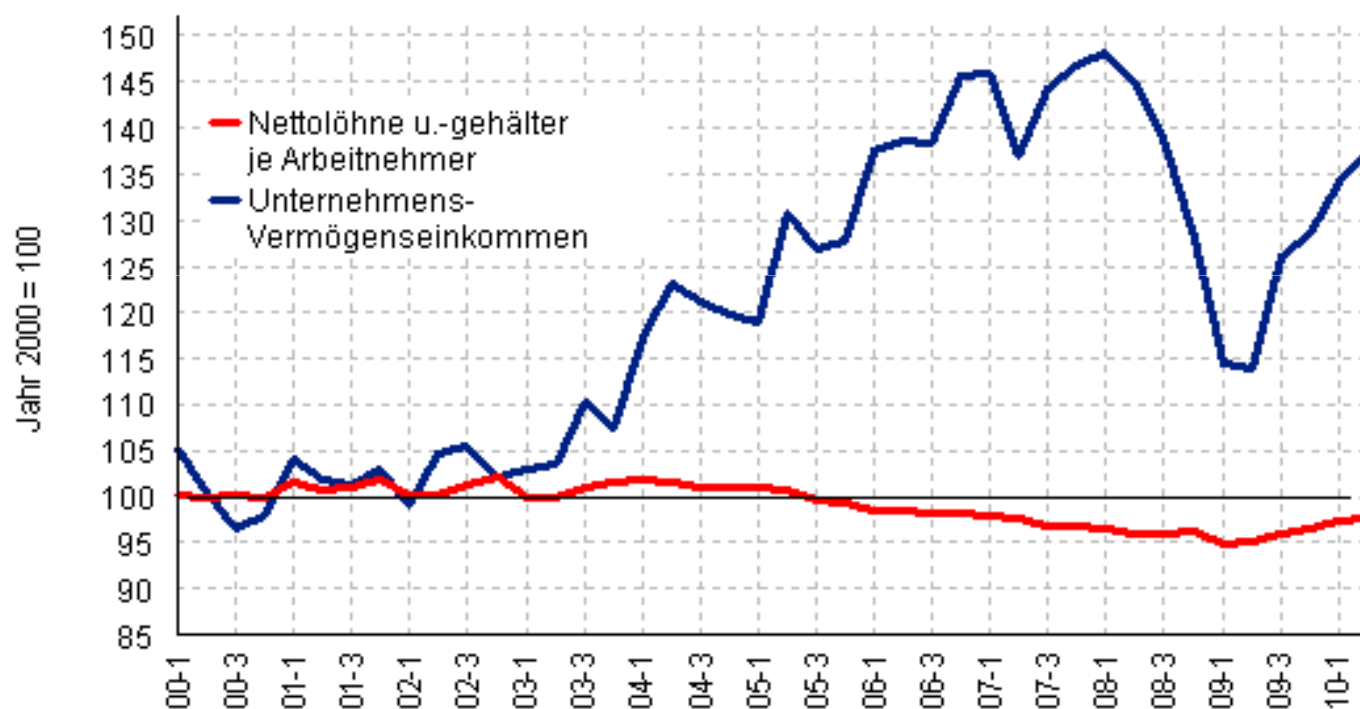


Wohlstand für alle? - Heute



Armes reiches Deutschland

14849: Einkommensentwicklung bis Q2 2010



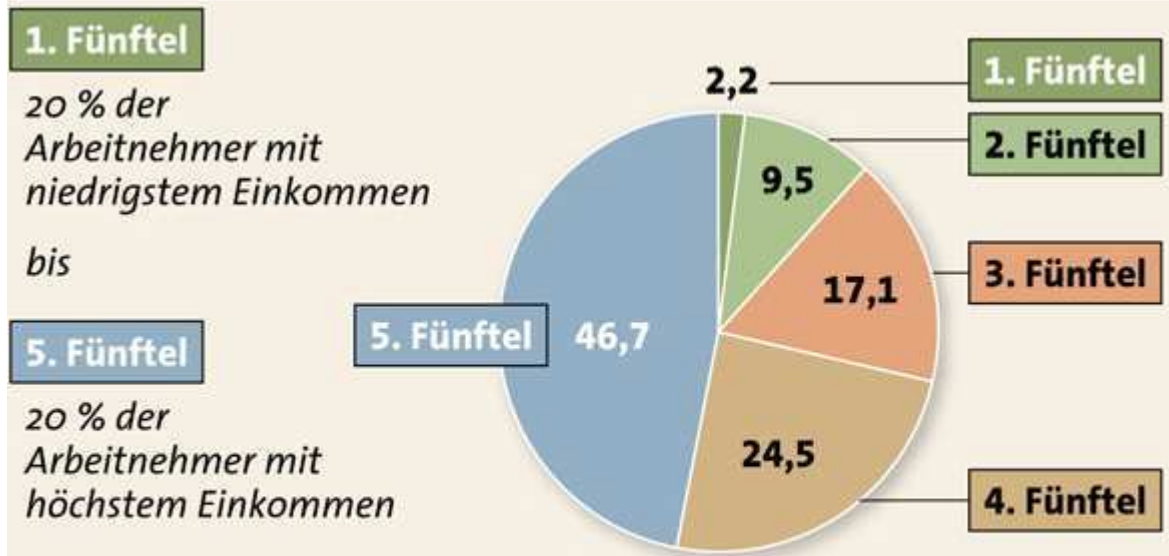
Quelle: Statistisches Bundesamt, Werte zu Preisen von 2000, Nettolöhne u.-gehälter verbraucherpreisbereinigt, Unternehmens-Vermögenseinkommen BIP-Inflator bereinigt.
© Joachim Jahnke - <http://www.jjahnke.net/>

Einkommen ungleich verteilt

Durchschnittlicher Zuwachs pro Jahr 1996-2006



Einkommensverteilung – in % der gesamten Bruttobezüge 2006



Grafik: © APA, Quelle: APA/Sozialbericht

Alles bloß „Neid“ auf die „Leistungsträger“?

- Wer „Leistungsträger“ ist, zeigt sich an seinem Kontostand.
- „Neid“ heißt: Keine Fairness-, sondern bloß eine Solidaritätsfrage. Und diese wird zurückgewiesen.
- „Dschungeltheorie“
- Einwand: Einkommen werden arbeitsteilig erwirtschaftet und bilden stets Anteile an einem „Sozialprodukt“.
 - ▣ Andere zahlen – vielleicht zu viel oder zu wenig?
 - ▣ Andere haben mitgearbeitet.
 - ▣ Andere wurden im Wettbewerb verdrängt.

Gewinnmaximierung

- Gewinnmaximierung heißt, alles daran zu setzen, dass die Gewinne insgesamt so hoch wie möglich ausfallen.
- Wer Gewinne maximiert, behandelt andere nach Maßgabe ihrer Macht, den Gewinn positiv oder negativ zu beeinflussen. Damit verletzt er das Moralprinzip unmittelbar und frontal.
- „Handle so, dass du die Menschheit, sowohl in deiner Person als auch in der eines jeden anderen, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“
Immanuel Kant (1785)

Die neue Radikalität im Management

- 'Es gilt, Wertgenerierung als Leitziel aller Managementanstrengungen konsequent zu etablieren. Für das unbefangene Setzen radikaler Schnitte gibt es noch viel Potenzial. Damit kann erheblicher Mehrwert geschaffen werden.' [McKinsey \(2001\)](#)
- ⇒ Die Präsenz rentabilitätsfremder Gesichtspunkte: Soziale Marktwirtschaft, „embedded economy“ ([Karl Polanyi](#))

Der Wettbewerb

- Der Wettbewerb ist ein „Prozess schöpferischer Zerstörung“ *Joseph A. Schumpeter*
 - ▣ Die Schaffung („Schöpfung“) von Arbeitsplätzen führt unausweichlich zu einem Druck in Richtung auf die Zerstörung von Arbeitsplätzen an anderen Orten.
 - ▣ Im Wettbewerb gibt es stets zwei „Lachende“ (Win-Win) und mindestens einen „weinenden“ Dritten (Win-Win-Loose).
- **2. systematischer Wertmuttertropfen:** Der Wettbewerb schafft Gewinner und Verlierer.

Das Geheimnis des Wohlstandes



- Der Marktwettbewerb ist zunächst ein Nullsummenspiel (nur Marktwerte betrachtet).
- Erst wenn es den unter Druck Geratenen gelingt, ihrerseits neue Einkommensquellen zu erschließen, entsteht ein Extra an (Konsum-) Wohlstand.

Die Ökonomisierung der Welt

- „Der Wettbewerb ist ein Prozess der Erziehung, der den Menschen antreibt, dem rationalen Menschen – und damit dem ‘ homo oeconomicus‘ – ähnlich zu werden.“ *Helmut Arndt (1975: 257)*
- Ökonomisierung heisst: Elimination markt- bzw. rentabilitätsfremder Gesichtspunkte.
- Zwei wettbewerbsethische Grundfragen:
 1. Lohnt sich der Stress noch? Dient der Wettbewerb noch dem „guten Leben“? Inwieweit wollen wir ein Leben als Humankapitalinvestoren führen?
 2. Dürfen die unbedingt Wettbewerbsfähigen und -willigen (und das Kapital) die weniger Wettbewerbsfähigen und -willigen zum Lebensunternehmertum zwingen?

Die Vision einer „menschlichen Marktwirtschaft“

1. "Moralisierung der Märkte"

- Sozialunternehmen (den Gewinn als Prinzip entthronen)
- Wahrhafte Geschäftsintegrität → Chancenverdienter Reputation
- Neue ethische Eigendynamik im Zusammenspiel von Unternehmen und Zivilgesellschaft

2. Die Marktintegrität ist ordnungspolitisch zu stärken

- Sicherstellen, dass der Verantwortungsbewusste im Wettbewerb nicht der Dumme ist (Zumutbarkeitsproblem). – Regulierung als Ausdruck unserer Freiheit – Das Primat der Politik zurückgewinnen.
- Da auch die Staaten, die Regulierer, unter Wettbewerbsdruck geraten sind: Es bedarf einer Weltwirtschaftsordnung.